



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

540 (20.11.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424262)

General-Anzeiger



Abonnement:

30 Pfennig monatlich.
Erscheint 30 Bg. monatlich,
wobei der Post bez. incl. Post-
ausschlag 3 M. 43 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Kürzere Zeilen . . . 15
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Aus-
nahme-Druckarbeiten) 861

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 540.

Dienstag, 20. November 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Der Kaiser — ein Optimist durch und durch.

Die „Münd. Neuest. Nachr.“ bringen in ihrem gestrigen Abendblatt einen längeren Bericht über eine Unterredung des Kaisers mit dem Schriftsteller Dr. Ganghofer nach der Festvorstellung im Hoftheater am 12. Nov. Er dauerte über 1 1/2 Stunden ausdehnte. Der Kaiser unterhielt sich mit Ganghofer außerordentlich lebhaft, zunächst über die Arbeiten des Dichters. Zu dem Bericht darüber heißt es: „Das ihm an dem Werke „Hoher Schein“ besonders gefallen hat, das ist, wie der Kaiser sich ausdrückte, der daraus hervorfließende optimistische Klang, die Predigt, die den Glauben an das Leben und die Ausöhnung mit den Schatten des Daseins, das Vertrauen auf die Zukunft und das Vertrauen auf die Menschheit fordert. „Das macht auf mich“, so sagte der Kaiser, „einen solchen Eindruck, weil ich ein Optimist durch und durch bin und mich durch nichts abhalten lassen werde, dies bis an mein Lebensende zu bleiben.“ Der Kaiser nannte sich selbst einen Mann, der von Arbeit erfüllt ist und an seine Arbeit glaubt. Er fügte hinzu: „Ich will vorwärts kommen; ich würde mich sehr freuen, wenn man das, was ich will, richtig verstehen wollte und mich dabei unterstützen würde.“ Im Anschluss hieran sprach der Kaiser auch über die schwierige Stellung, die man bei jeder Arbeit dem Mitmenschen gegenüber habe, und er betrat sich dabei wieder auf eine Stelle aus Ganghofers „Schweigende im Walde“, die auf seine Empfindung besonders Einfluss habe, weil sie seine eigene Anschauung dem Leben gegenüber wiedergibt. Die Stelle lautet: „Wer mittraulich ist, begeht ein Unrecht an anderen und schädigt sich selbst. Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er uns nicht das Gegenteil beweist.“ — „Nach diesem Grundsatze“, so sagte der Kaiser dem Bericht zufolge, „habe ich von jeder jeden Menschen genommen, mit dem ich zu tun hatte. Man macht manchmal ja auch schlechte Erfahrungen, aber dadurch darf man sich nicht abschrecken lassen. Man muß immer wieder mit neuem Vertrauen an die Menschheit und an das Leben herantreten.“

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs sagte der Kaiser: „Man kommt doch mit einem Stück Optimismus und mit einer besseren vertrauensvolleren Lebensauffassung sowohl im eigenen Leben wie bei den Berufsarbeiten viel weiter, als wenn man alle Dinge mit pessimistischen Augen ansieht.“ Und in der Politik sei das auch nicht anders. Das deutsche Volk habe doch eine Zukunft und da sei es ein Wort, das ihn immer trünke, so oft er höre, das sei das Wort „Reichverdrössenheit“. Der Kaiser habe hinzugefügt: Was hat man von der Verdrössenheit über Arbeiten und Vorwärtsschauen? Ich arbeite ja auch unverdrössen, und ich glaube, daß ich dabei doch vorwärts komme. Der Kaiser sprach ferner von der Fülle und Schwere der Pflichten und Arbeiten, die auf ihn heranstürmen, und von der Notwendigkeit, sich durch Reisen speziell Nordlandsreisen zu erholen. Alles was mich drückt, ist dann auf einige Wochen von mir abgelöst, und das, was

mich so freut, das verüßeln mir vielfach die Leute. Ich weiß, daß man mich den Reiseläufer nennt, aber das habe ich immer nur heiter aufgenommen. Ich lasse mir dadurch die Freude an der Welt nicht nehmen. Das Reisen macht auch Freude, und gerade auch innerhalb der eigenen Heimat. Ich glaube, dadurch wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit noch gestärkt, und so habe der Kaiser hinzugefügt, die Deutschen wissen gar nicht, wie schön unsere Heimat ist, und wie viel es da zu sehen gibt. Ich freue mich immer, wenn ich ein neues Stück Deutschland kennen lerne.“ Nachdem der Kaiser noch besonders seiner Reisen in Süddeutschland gedacht hatte, sagte er weiter: „Ich möchte mich jetzt am liebsten in ein Automobil setzen und ein paar Tage flott hinfahren und zufrieden und arbeitsfroh wieder nach Hause kommen. Und solche Erfrischungen hat man gerade in meinen ersten Verufen sehr notwendig, doppelt notwendig, weil man gegen viele Mißverständnisse zu kämpfen hat. Denn man ist dann immer in einer undankbaren Lage, weil man uns keine Selbstständigkeit zubilligt. Gelingt mir etwas, so fragt alle Welt: „Wer hat ihm das geraten?“ Und mißlingt mir etwas, so heißt es: „Er hat es nicht verstanden.“ Was man bei den anderen Fürsten als selbstverständlich betrachtet, das fragt man bei mir immer: Warum? Und die einzige Antwort kann doch nur sein: Weil ich für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk das Beste will.“

Das Gespräch ging dann noch über verschiedene Fragen der Literatur und der Politik auf die Münchener Festtage. Auch von seiner Familie erzählte der Kaiser, und hier ist besonders wohlthuend die Gerüchtheit, mit der der Kaiser von ihr sprach. Er sagte immer nur meine Frau und meine Töchter. In ganz besonders herzlicher Weise sprach dann der Kaiser noch über den Regenten, dessen Rüstigkeit und Aufopferung bei den so anstrengenden Tagen er rühmte und dabei den Wunsch ausdrückte, daß der hohe Fürst uns allen noch recht lang erhalten bleiben möge.

Auf die Frage nach dem Eindruck, den die Persönlichkeit des Kaisers auf ihn machte, sagte Dr. Ganghofer, daß das lebhafteste Naturell, mit dem der Kaiser sich äußerte, die frische und gerade Art seines mandmal sogar sehr kräftigen Ausdrucks die geistliche Frische, noch so anstrengenden Tagen geradezu erstaunlich waren. Das lebhafteste Interesse an allen Fragen vereinigt sich zu dem Eindruck einer starken Persönlichkeit, vor allem in der vollendeten Form, wie er die Konversation führt, und wie er jeden neuen Anschlag des Gesprächs benutzt, um auf eine neue Frage, auf einen neuen Gegenstand seines Interesses zu kommen, wie er sich bei Behandlung von ernsten Dingen innerlich stark und leidenschaftlich erregen kann, dann gleich wieder einen heiteren Uebergang findet zu einer ruhigen und klaren Auseinandersetzung.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. November 1906.

Rückförderung hilfsbedürftiger Deutscher in die Heimat.

In einer zu London am 12. Nov. stattgehabten Gerichtsverhandlung gegen eine deutschen Mechaniker soll ein englischer

Richter Zeitungsberichten zufolge sein Erstaunen darüber ausgedrückt haben, daß sich das deutsche Generalkonsulat nicht ohne weiteres einverstanden erklärt habe, einen hilfsbedürftigen Deutschen in die Heimat zurückzuführen. Daraus bezugsnehmend legt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den ausführlichen Sachverhalt dar. Daraus geht hervor, daß ein Konsulsbeamter dem Polizeirichter erklärte, das Generalkonsulat könne eine Verpflichtung der Heimführung des obdachlosen Zeitgenossen nicht übernehmen, sei aber bereit, nach dessen Freilassung zu prüfen, wie ihm geholfen werden könne. Der Polizeirichter vertagte die Verhandlung und ließ dem Generalkonsulat mitteilen, er sei der Meinung, das Konsulat müßte den Mann nach Deutschland zurücksenden. Das Generalkonsulat erwiderte hierauf, die schriftlichen Erklärungen seines Beamten seien zureichend. Das Generalkonsulat werde jedoch bedacht nehmen, daß für den Mann nach seiner Entlassung aus der Haft gesorgt werde. Die Heimführung auf Reichskosten könne aber nicht in Frage kommen, weil die Voraussetzungen für eine solche Maßnahme nicht vorlägen. Andererseits hände nichts im Wege, daß der Richter bei der englischen Regierung antrage, die Uebernahme des hilfsbedürftigen Mannes auf diplomatischem Wege herbeizuführen, wie solches im Verlethe zwischen anderen Ländern Europas üblich sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzt hinzu: „Die Antwort entspricht durchaus der Sachlage. Die den Konsularbehörden gegebenen Instruktionen legen diesen die Verpflichtung auf, die Heimführung von Hilfsbedürftigen auf Reichsmittel nur ganz ausnahmsweise zu bewirken. Sie geben dabei von der Erwägung aus, daß die kostenlose Heimführung Deutscher, zumal wenn diese jung und arbeitsfähig sind, eine leichtsinnige Auswanderung geradezu befördern würde und daß die Kosten, die hierfür von den deutschen Steuerzahlern aufgebracht werden müßten, alsbald zu einer außerordentlichen Höhe anwachsen würden. Diese Beschränkung in der Unterstützung hilfsbedürftiger Landesangehöriger im Ausland ist übrigens nicht eine Eigensinnlichkeit Deutschlands, sondern sie ist in die Konsularinstruktionen fast aller Länder aufgenommen und findet sich insbesondere auch in der allgemeinen Instruktion für die britischen Konsularbeamten. Schließlich ist zu erwähnen, daß als Aufgabe jedes zivilisierten Landes anzusehen ist: die vorläufige Fürsorge für jeden, der im Lande hilfsbedürftig wird, zu übernehmen, also ohne Ansehen der Staatsangehörigkeit. Die deutschen Gerichte verpflichten jedenfalls die deutschen Behörden zu einer solchen Fürsorge und Deutschland hat mit vielen europäischen Staaten noch besondere Abkommen in betreff der bisher nicht Staatsangehörigen geschlossen. Wenn mit Großbritannien ein solches Abkommen bisher nicht getroffen ist, so liegt dies daran, daß die britische Regierung bisher stets an der Auffassung festgehalten hat, daß ein solches Abkommen nicht notwendig sei, weil nach der englischen Gesetzgebung den englischen Behörden sowieso die Pflicht obliegt, für jeden Hilfsbedürftigen zu sorgen.“

Barockantikes.

Kaisuli hat, laut einer längerer Meldung des „Times“, neuerdings den Langerer Notaren unter offenen Drohungen die Legalisierung von Kaufkontrakten für Grundeigentum ohne seine Ermächtigung förmlich unterlagert. In der Stadt selbst erkennen die Behörden allerdings Kaisulis Macht an, nicht aber außerhalb der Stadtmauern. Sein Nachtgebot veranlaßt die vollständige Einstellung der Uebertragung von Grundbesitz gerade in dem Augenblick, wo unter

Wolle mal uns Dorf herumlaufen. Nachher würde er ihn dann auch ein Stück auf den Heimweg bringen.

IV.

„Da mußt mir das nicht übel nehmen, Heinrich, aber wenn mir was im Kopf rum geht, bin ich immer mit mir selbst so beschäftigt, daß ich kein guter Gesellschafter bin. Die Gesangsbuchgeschichte, das ist 'ne Sache. No, sieh Dich nur um, wie die Saat steht und wie die Äpfel angelegt haben. Sieh Dich nur um,“ sagte der Pastor zu seinem Begleiter, als sie über holprige, von der Sonne hartgebadene Feldwege um das Dorf her stiefelten.

„Doch Dich nur nicht stören, Heermann. Ich seh mich ja schon was um. Dasle Da nur ruhig vor Dich hin,“ antwortete der junge Schulte. Aber nachdem sie eine Weile so schweigend nebeneinander hergegangen waren, rüttelte er den Freund an der Schulter und meinte: „Na ist genug, aller Junge. Nun können wir mal wieder 'nen Ton hören. Sagg es, ist das da nich der Hof von Brügge-mann?“

„Das soll wohl sein,“ antwortete Binde. „Es ist Brügge-manns Hof, und is Brügge-manns Hof schon gewesen, als der Kaiser Verbarossa da in dem Pfah in Kleinasien zu viel Wasser schluckte, is, vielleicht schon, als in dieser Gegend der Todtenbergsog Witten-lieb noch herrschte. Da kannst Du aber einspoken, Junge, mit Deinem Schultenhof, der doch höchstens seine dreihundert Jahr in der Familie ist.“

„Er hat nicht halb soviel Land wie wir, das bin ich sicher,“ sagte Heinrich.

Aber der drauffigt, ist ein rechter Freibeuter. Und Freibeutern sind die Brügge-manns Hof uralter her, Bar und Edeling in einem, mein Sohn. Respekt vor Brügge-manns Hof!“

„Wannst Du etwa, daß wir auf unserm Hof von Nechten abhimmeln,“ frag Heinrich hochfahrend. „Freibeutern, und Edlings-Blut ist auch in meinen Adern, wenns darauf ankommt.“

„Was es Deinen Vorfahren und andern auf ihren Höfen nicht mehr pagte, Pferd und reißigen Knecht zum Herdbann zu stellen und sonstige lästige, politische Pflichten zu üben. Sobs, da hat

Euch der nächstbeste Junker die Last freudlich abgenommen. Unter die Flügel seit Ihr den Adeligen gekrochen, wie die Räden unter die Heune, und dafür wurde Euch dann der Hof bebaut und geleht, der vordem Euer freies Eigentum war. Und bracht Ihr nicht Sattel und Knecht mehr zu stellen, so mühtet Ihr andere Vösten auf Euch nehmen an allerhand Gefallen. Und nun kannst Du alle Jahr mit einem großen Wogen voll auf den Gehhof fahren und 'ne Mezerenz machen, und wenn Du Deinen Hof antrittst, Deine fünfzig Reichstaler Behandlungsgelübte zahlen. Der aber da — und der Pastor deutete nach dem Hof hinüber — sitzt auf seiner Scholle so trohig und frei, wie mir einer, und der springende Wolf, der in einem verwirrten Wappenstein über dem Tor eingemauert ist, der ist genau so gut und alt wie der rote Vollen auf dem gelben Schild Eurer Zehner von Wollensfel. Und drit das Vieh bissig ist, das hat es schon, wie alle Eberniker wissen, zu Ende des 13. Jahrhunderts bewiesen, als Dortmund Stadtholder den Brügge-manns räuberischerweise ein paar Räden von der Weide trieben. Willkes glauben: Hebbe hat der lecke Bar der mächtigen Danststadt angezigt und hat ihr mit seinen Anedien und seinen Kampfen betartigen Schäden an den Worenzigen ihrer Kaufherren zugrügt, daß sie ihm schließlich ihr Vieh reichen Ertrag zahlte. Und so sind sie heut noch, zäh und stark, wie die alten Eiden, die da so trotzig um ihren Hof wachsen. 's sind so recht harte Sachsenhädel.“

„Meines Wissens steht das Weidrecht nur noch auf vier Augen,“ sagte Heinrich. „Da ist doch nur noch Jochen Dietrich Brügge-mann, der den Hof jetzt hat, und 'ne Schwester, soll ich meinen.“

„Stimmt, das Fräulein — so muß man wohl sagen — Sibille Katerina Brügge-mann, aber wie es auf weidlich heißt Brügge-manns Helfatrin. Na, Junge, die hat was zu bestellen. Die gibt ihrem Bruder vier nach, obs nun heißt anpuden oder beschlen.“

„Man sagt doch, sie hätt 'ne feine Bildung genossen und sei ein Jahr oder zwei nachwärts gewesen, was zu lernen. Sie wird nicht schlecht hochmütig sein.“

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde

von Walter Schulte vom Brühl.

(Kopdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Man muß sie heranziehen, muß sie bilden, muß sie auf einen höheren Standpunkt bringen,“ antwortete Binde, ein hochwürdiges Beachten in den Augen. Die Pastorin aber mahnte: „Es is nich ganz so leicht, lo zu bilden, Herr Schulte. Das künnt Ihr mir manglauchen. Ganz binn und bläß wird mir der Mann noch bei dies Unfermpeln vons Gesangsbuch. Aber nu lah man gut sein. Nun stärk Dich mal mit ein Köppchen Kaffee, Herzmännchen, und leg Dir mal nen Eisenlachen aus Herz. Sie sind etw 's paar Tage alt, aber es is schade, sie sind etwas lebern. Das kammi, tochts Wetter umschlägt. Pah mal auf, obs nich halb Regen gibt. Es gibt immer Regen, wenn die Eisenlachen weich werden, und es bleibt schönes, trodenes Wetter, wenn sie hübsch knusperig bleiben. Greift zu, Herr Schulte. Es is gern gegeben.“

Der Pastor stützte in Gedanken die dünne, gerollte Waffel in seine ansehliche Kaffe. „Es wäre eine Schande für die ganze Grafenschaft Mark, wenn sie diese Reform nicht mit Freude annähme. Ich hab mein Bestes daran gesetzt,“ seufzte er nach einer Weile. „Da, mein Bestes. Ich leugne nicht, daß mich alles das anregt, daß es mich anruhig macht. Es wird mir dit zu enge hier im Postort, im Dorf.“

„No, da läßt er als über die Felber, wie nich geübt,“ sagte die Pastorin bewundernd. „Er is nu mal ein Dichter, er is ein geistlicher Dichter.“

„Ja, ja, Freuden, wir wollen das denn mal so annehmen,“ sprach Binde etwas ungeduldig und erhob sich, den Freund auf-fordernd, ihn zu begleiten. Er müsse sich ein wenig austreten,

Solenderjahr zu entziehen hatten) künftig u n e n t g e l t l i c h über-

Leben werden. Der Entwurf einer demgemäß zu erlassenden neuen

Sanftmütiger Väterverein. Die Veranstaltungen dieses Vere-

Die alte Geschichte. Einen argen Schreck erlebte Samstag

Drei Fahrradmarter wurden in Worms verhaftet. Es

Aus Ludwigshafen. Der 16 Jahre alte, bei der Frankfurter

Matthäisches Wetter am 21. und 22. Nov. Bei vorherr-

Polizeibericht vom 20. November.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache

Verhaftung. Am 17. d. Mts. die am 17. 12. 1889 ge-

Verhaftung. Am 17. d. Mts. die am 17. 12. 1889 ge-

in unangenehme Verfassung bringen. Das mußte ein junger Amer-

Aus dem Grossherzogtum.

Biedenkopf, 19. Nov. Die vom diesigen Militär-

Karlsruhe, 19. Nov. (Von unserem Karlsruh. Bur.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Maria Magdalena“

des rauen Diakonischen Hebbel schicksalserwähltes bürgerliches

Die Clara, die früher von Fräulein Bajer gespielt worden

Das Publikum nahm die Aufführung mit Beifall entgegen

Groß-, Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit:

Koncert Frau Berna. Im Casino-Saal veranstaltete gestern

frisch und füllte den Saal vollkommen aus. Das Programm um-

Die „Liedertafel“ Ludwigshafen gab Sonntag nachmittag im

Hochschulnachrichten. Zeilen 80. Geburtstag feiert am 20.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 20. Nov.

Die Bauernfeld-Preise im Betrage von je 1000 Mark sind

Arbeiterbewegungen.

Lugau, 19. Nov. Gestern tagte hier die Landes-

Hamburg, 19. Nov. Die „Deutsche Arbeiterzeitung“

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Landtag ohne Vereinbarung nicht gehalten.

Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 19. November, 3 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundespräsident: Herr von Stengel, Graf Posadowski, Herr v. Rheinbaben u. a.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen der Abg. Dr. Klotz und Gen. (fröi. Sp.) und der Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) betreffend die Fleischsteuer. Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann der Reichstagspräsident die Interpellationen beantworten werde, erwidert:

Staatssekretär Graf Posadowski:

Der Reichstagspräsident ist bereit, die Interpellationen zu beantworten. Ich hoffe, daß die Verantwortung derselben schon im Laufe der nächsten 14 Tage vor sich gehen kann.

Nach der Geschäftsordnung ist infolge dieser Antwort der Regierungsvorstand die Interpellation für heute erledigt; sie wird später auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es folgt die Interpellation Sped. (Soz.) u. Gen. betr. die Einführung von „Gerste“.

Die Interpellation lautet:

Ich dem Reichstagspräsidenten, daß ausländische Gerste, die unter Inanspruchnahme des für Futtergerste geltenden niedrigen Zollfußes in das deutsche Zollgebiet eingeführt wurde, tatsächlich als „Malgerste“ Verwendung findet? Was gebietet der Herr Reichstagspräsident zu tun, um diese Umgehung des im Zolltarif für „Malgerste“ festgesetzten Zollfußes für die Zukunft unmöglich zu machen?

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann der Herr Reichstagspräsident die Interpellation beantworten wird, erwidert:

Staatssekretär Herr v. Stengel:

Der Herr Reichstagspräsident ist bereit, die Interpellation zu beantworten. Der Inhalt der Interpellation hat insofern Veranlassung gegeben zu eingehenden Erörterungen zwischen den beteiligten Ministern und zu Erhebungen. Diese Erörterungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Sobald dies der Fall ist, werde ich die Ehre haben, dem Herrn Reichstagspräsidenten die Mittelung davon zu machen, an welchem Tage der Herr Reichstagspräsident die Interpellation zu beantworten.

Hierdurch erledigt sich für heute auch dieser Punkt der Tagesordnung.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Vermehrung des Kontingents für landwirtschaftliche Brennereien. Zweck der Vorlage ist, den Höchstbetrag des Kontingents für die neuen seit der letzten Kontingentsverteilung beim 1. Ende September 1902 neu errichteten, noch weiterhin zu errichtenden landwirtschaftlichen Brennereien nach vor der nächsten Kontingentsverteilung (im Betriebsjahre 1907/8) auf 50 000 Hekt. (von bisher 30 000 Hekt.) herabzusetzen. Es soll dies schon jetzt geschehen, einmal, um der Verzögerung der seit Ende September 1902 entstandener Brennereien vor den bei der Kontingentsverteilung von 1902/03 von der Kontingentsbeschränkung betroffenen Brennereien ein Ende zu machen, andererseits, um in Hinblick auf die im Brennereibetriebsjahre 1907/08 erfolgende nächste Kontingentsverteilung, bei der nur die bis zum 1. Oktober 1907 betriebstätigen Brennereien Berücksichtigung finden, dem vorzubeugen, daß die Neuerrichtung von Brennereien in allernächster Zeit einen gar zu großen Umfang annehme.

Abg. v. Brockhausen (Soz.):

Die Vorlage will nach Ansicht meiner Freunde nur eine Unstimmigkeit des jetzigen Brennereigesetzes beseitigen. Es wird nötig sein, für die Zukunft das Kontingent auf 50 000 Hekt. herabzusetzen. Wir halten es nicht für zweckmäßig, aus Anlaß dieser Vorlage auf die ganze schwierige Frage der Brennereivermehrung einzugehen. Deshalb nur wenige Worte. Bei der schwierigen Lage der Landwirtschaft hat nur noch der Mühen- und Kartoffelbau leidend. Bei der jetzigen Höhe der Löhne und des Preises der landwirtschaftlichen Hilfsmittel entspricht der Entwurf einem wesentlichen Bedürfnis; meine Freunde werden ihn daher annehmen und auf eine Kommissionsberatung verzichten. (Beifall rechts; ironisches Gurren bei den Soz.)

Abg. Sped. (Soz.):

Ich möchte nicht, daß dieser Gesetzentwurf beschließen wird, ohne daß die Frage der Mühenvermehrung mit dabei geregelt wird. Ebenso wird zu erwägen sein, ob man bei der Herabsetzung des Kontingents nicht nach unter 50 000 Hekt. heruntersetzen kann. Vor allen Dingen halte ich es aber für notwendig, daß auch die Kontingente der großen getrieblichen Brennereien etwas eingeschränkt werden. Diese haben jetzt von ihren Kistenkontingenten einen Nutzen, der vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt ist. In manchen Fällen soll es übrigens auch vorkommen, daß Kontingentsbesitzer

erhalten werden in solchen Jahren, in denen gar nicht gebraucht wird. Ich hoffe, vom Bundesrat eine Erklärung zu erhalten, durch welche diese Behauptung widerlegt wird. Mit dem Brennereigesetz werden wir zustimmen müssen. Natürlich kann das nicht auf einmal geschehen. Aber allmählich wird man es abschließen müssen. Das gegenwärtige Gesetz zu funktionieren, würde ich nicht für billig halten. Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, daß die Erträge der Steuer durchaus nicht in Einklang stehen mit dem großen Apparat, der zu ihrer Einziehung und zur Ausübung der Kontrolle in Tätigkeit gesetzt wird. In der Mindermeinung der Erträge trägt wohl zum großen Teil die Schuld die mangelnde Verwendung des denaturierten Branntweins, sei es nun, daß er mit oder ohne Denaturierung dem menschlichen Konsum zugänglich gemacht wird. Bezeichnend ist es doch, daß die Verbrauchsabgabe im Jahre 1905 um nicht weniger als 10 1/2 Millionen Mark hinter dem etatmäßigen Betrag zurückgeblieben ist. Alle diese Dinge weisen darauf hin, daß eine organische Revision der ganzen Brennereiverordnung notwendig ist, und daß auch jetzt schon die gründliche Erörterung vieler einschlägiger Fragen geboten wäre. Insbesondere wird man sich über die Reform der Malzsteuer und auch schon jetzt unterhalten müssen. Ich beantrage daher die Überweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Staatssekretär Herr v. Stengel:

Wir haben ja schon eine Art von Warnungszeichen gegeben, mit der Neu-Anlage von Brennereien nicht unvorsichtig zu sein. Aber, um die Vermehrung in gewissen Kreisen zu verhindern, bedarf es doch der gesetzlichen Regelung. Ob das Haus die Vorlage im Plenum durchbringt, oder sie einer Kommission überweisen will, ist ja interne Angelegenheit des Reichstags. Ich möchte aber glauben, daß, wenn der Abg. Sped. nichts weiter will, als in der Kommission noch mehr Klärung bekommen über die Neuordnung der Malzsteuer, über die Bräuterei und die Denaturierung des Branntweins, daß dann sich das Haus die Kommissionsberatung sparen kann. Ich kann nämlich schon heute erklären, daß wir durchaus an der Abgabe festhalten, in der allernächsten Zeit, womöglich noch im Laufe dieses Jahres an den Minderheiten mit einer Vorlage, betreffend die Veränderung der Malzsteuer neu heranzutreten. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und ihre Begründung werden schon jetzt formuliert. Ich meine, es wird auch noch Zeit genug sein, wenn gelegentlich der Beratung dieses neu angefügten Entwurfs die Frage der Denaturierung zur Erörterung gelangt. Die Reichstagsverwaltung wendet dieser Frage für jetzt die größte Aufmerksamkeit zu. Wenn wir glauben, daß irgendwo eine grundsätzliche Anwendung des denaturierten Branntweins notwendig ist, werden wir uns an die Herr. Regierung mit dem Entschluß anstellen. In neuerer Zeit sind denn auch zu wiederholten Malen Ertragskontrollen gestellt worden, denen die Gerichte nachzugehen haben. Es ist ja doch in keiner Weise übersehen, ob die Kommissionsberatungen so glatt ablaufen werden, wie man jetzt vielleicht annimmt. Frühere Erörterungen sprechen nicht gerade dafür. Wir sollten uns bei der Beratung des Entwurfs in dem gegebenen Rahmen halten, wie werden ja später Gelegenheit haben, auf die übrigen Dinge noch einzugehen. Von der Erstellung von Kommissionsberichten in Jahren, wo überhaupt nicht gearbeitet wurde, ist mir nichts bekannt.

Abg. Dr. Wolf (Soz.):

Es ist ja im allgemeinen nicht üblich, wenn eine große Vorlage die Kommissionsberatung einer Vorlage nachfolgt, diesen Vorschlag zu übergeben. Bei vorliegenden Fälle würde ich das Bestreben über bitten, auf die Kommissionsberatung zu verzichten; denn auch der Bescheid des Hauses hat ja gar nicht die Möglichkeit, in praktischem Sinne die Beratung in der Kommission auf die gegenwärtigen Brennereien auszudehnen. Wir müssen bei den landwirtschaftlichen Brennereien bleiben. Wir würden uns also bezüglich der gewerblichen Brennereien doch nur in überflüssigen Erörterungen verlieren. Es scheint es mir aber doch richtiger zu sein, mit der Beratung dieser Fragen zu warten, bis der angelegte Gesetzentwurf vorliegt. Was die Denaturierung anlangt, so sind allerdings auch mir Klagen darüber zu Ohren gekommen, und ebenso kenne ich auch Leute, die den denaturierten Branntwein trinken und die Denaturierung sogar als einen besonderen Vorzug ansehen. (Beifall.) Aber das sind immerhin seltene Ausnahmen, und wir haben bis jetzt kein Denaturierungsmittel, das billiger und beliebter ist, als das jetzt gebräuchliche. Ich glaube also, das Bestreben könnte wohl auf die Kommissionsberatung verzichten.

Abg. Warm (Soz.):

Dieses Gesetz soll doch ein Mittel sein, den überflüssigen Aufwand noch länger zu limitieren, daß alljährlich 45 Millionen Mark als Verbrauchsabgabe in die Kassen der Brennereibrenner fließen. Wer zahlt denn die Brennereisteuer? Der Brenner legt sie nur aus, das Volk muß sie bezahlen. Das Gesetz ist nur gemacht, um auf Kosten der Vermögen der Armen dem Wohlhabender ein behagliches Dasein zu schaffen. Notwendig ist eine Umgestaltung des Brennereiverordnungs-Gesetzes von Grund auf. Eine gesunde Arbeiterbewegung ist der beste Damm gegen den Alkoholismus.

Abg. Gotsch (Soz.):

Beantwortet die sofortige Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung und wendet sich gegen die Reduktion des Abg. Warm. Bei uns im Osten würde der Abschaffung der sogenannten Liebesgaben gar kein Widerstand entgegengebracht werden. Es ist aber nicht wahr, daß die Steuer den Bräuern zu gute kommt.

Abg. Dr. Baumbach (fröi. Sp.):

Wird das Haus, Kommissionsberatung zu beschließen. Die Regierung behauptet, ein Copier an dem Brennereiverordnungs-Gesetz zu tragen. Nun, wenn man so gute Weisheiten dabei macht, kann man sich ein „Copier“ ziemlich leicht auf sich nehmen. Die Vergünstigungen an die Spiritusindustrie haben die Kartellierung erst wirklich gemacht. Entgegen dem sonst so empfindlich vertretenen Grundsatze „Schutz der Schwachen“, vertreten die Herren von der Rechten also hier ausgesprochenenmaßen die Förderung der Starlen.

Abg. Dr. Biemer (fröi. Sp.):

unterstützt gleichfalls den Antrag auf Kommissionsberatung. Da sollen aber auch andere Materien der Brennereiverordnungs-Gesetzgebung endlich in Angriff genommen werden. Eine gründliche Reform tut uns not; mit Blick und Stillsitzen ist es nicht getan, nicht nur im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit, sondern auch des politischen Moral.

Abg. Sped. (Soz.):

Meine Rede, die ich namens der Fraktion gehalten habe, ist vom Schatzsekretär mitverhandelt worden. Ich habe eine Beschränkung mit anderen Materien nicht beabsichtigt und bitte die Kommissionsberatung zu unterstützen.

Abg. von Brockhausen (Soz.):

Ich verhehle nicht, mag hier eine Kommissionsberatung nötig sein. Die Begründung des Entwurfs ist so überaus klar, aber wollen Sie so bald wie möglich beschließen; insofern, da eine große Partei Kommissionsberatung wünscht, können wir dem zu.

Hierauf schließt die Debatte.

Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Gesetzes betr. den Schutz von Bögeln.

Die Vorlage wird ohne Debatte auf Antrag aller Parteien einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Letzter Punkt der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Einführung des sogen. kleinen Befähigungsnachweises für das Baugewerbe) in Verbindung mit Revisionen betr. den Befähigungsnachweis für das Handwerk und betr. Einführung von Gewerkschaften für weibliche Geschäfte.

Artikel 1 bestimmt, nach dem Beschluß der Kommission, daß der Betrieb des Gewerbes als Kleinbetrieb zu unterliegen ist, wenn die Zahl der Arbeiter, welche die Unmöglichkeit des Besonderebetriebs in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthut.

Hierzu liegt ein Antrag Wilmberg (Soz.) vor, der Betrieb davon zu unterliegen, wenn die Zahl der Arbeiter, welche die Unmöglichkeit des Besonderebetriebs in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthut, die Zahl der Arbeiter, welche die Unmöglichkeit des Besonderebetriebs in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthut, die Zahl der Arbeiter, welche die Unmöglichkeit des Besonderebetriebs in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthut.

Abg. Lindemann (Soz.):

Ich spreche mich für den Kommissionsbeschluß aus. Jeder die Einführung des Befähigungsnachweises ist das Handwerk selbst nicht einig. Nicht einmal über die Frage der Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe herrscht Übereinstimmung. Die Kommission habe das Mögliche gethan, wenn sie das Geschäft der Arbeitgeber bezüglich der Auswahl der Ausführenden geregelt hat. Die Vorlage ist nicht von weittragender Bedeutung, aber da, wo es sich um Leib und Leben unserer Mitbürger handelt, ist jedes Mittel zu begrüßen. Schon seit Jahren verlagten meine Freunde nach einem besseren Konstruktionsgesetz, die Kommission habe auch eine entsprechende Resolution gefaßt. Meine Freunde können einstimmig auf dem Votum der Vorlage.

Staatssekretär Graf Posadowski:

Ich möchte die Erklärung abgeben, daß in den allernächsten Tagen dem Bundesrat eine Vorlage zugehen wird, wonach das Recht der Ausbildung von Lehrlingen an den Erwerb des Meisterstitels geknüpft ist. (Beifall.) Es ist in dieser Vorlage auch vorgesehen, daß dem Titel Kaufmann oder Gewerbetreibender ein entsprechender gesetzlicher Schutz zuteil wird. (Beifall.)

Hierauf verläßt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag 1 Uhr. (Aberdem Gesetz betr. das Urheberrecht der Photographien.)

Schluß 6 Uhr.

Schmollers 90 Pfennig Tage

Dienstag — Mittwoch

bieten enorme Vorteile

für den Einkauf

passender Weihnachtsgeschenke





Kennen Sie unser
Rabattsystem
?

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

verabfolgen wir trotz unserer bekannt

billigen Preise

(mit Ausnahme weniger Artikel)

doppelte Rabattmarken.

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 20. November 1906.
Volksvorstellung No. 4.

Der Fremde.

Ein Schelmenstück in einem Aufzuge von Fritz Lieber.
In Szene gesetzt von Gustav Trautschold.

Personen:

Der Fremde	Georg Köhler.
Der Wirt	Paul Dietrich.
Kunigunde, seine Tochter	Hene Blasenfeld.
Hans, ihr Freier	Alfred Müller.
Ein Schneider	Hans Gode.
Ein Schneider	Gustav Trautschold.
Ein Knecht	Heinz Kraus.

Zeit: Reformationszeit. — Ort: Ein Wirtshaus.

Siehe:

Die Schule der Frauen.

(L'école des femmes).

Spiel in 5 Aufzügen von Molière.
In der Bearbeitung von Ludwig Fulda.
In Szene gesetzt von Emil Dacht.

Personen:

Arnolph, mit dem Beinamen Herr	Emil Dacht.
von Lafouche	Ella Schumann.
Knecht, seine Pflegetochter	Hermann Hübner.
Christoph, seine Freunde	Paul Dietrich.
Dorac, Sohn Dorac's	Alfred Müller.
Klein, ein Bauer	Gustav Trautschold.
Georgette, seine Frau	Elise De Sant.
Ein Notar	R. Reumann-Godig.

Der Schauplatz: Freier Platz in Paris.

Kasseneröffnung, 6 1/2 Uhr. Aufg. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Nach dem seltenen Stück findet eine größere Pause statt.
In dem Molière'schen Lustspiel „Die Schule der Frauen“
werden die 5 Akte ohne jede Zwischenpause gespielt.

Volksvorstellung-Eintrittspreise.

Im Gr. Hof-Theater.
Mittwoch, den 21. Nov. 1906, 17. Vorst. im Abonn. A.
Fidelio.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 24. November 1906, abends 7/8 Uhr

Vereins-Konzert

Im Musiksaal des Rosengarten.
Solisten: Fäule-Signe von Rappé, Sopranistängerin
Dora Paul Stone, Pianist.
Herr Jakob Groß, Vereinsmitglied.
Beltung: Herr Musikdirektor H. Wieling.

Habe mich hier als
pract. Arzt
abgelassen.
Dr. med. Weinberger
Tel. 3343 — J 1, 5, 11.
Sprechstunden: 9-10 und 3-4 Uhr,
Sonntags: 9-10 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute 8 Uhr abend

Grosse Variété-Vorstellung.

Carl Edler Humorist.	Luigi Bell' Oro Virtuos.
Franklin-Truppe Trampolin-Akt.	5 Violettes engl. Gesang und Tanz.
Willuhn-Trio Gymnastik.	Nora Jbsen Soubrette.

Fiocad-Truppe
Die Einbrecher v. New-York, kom. Pantomime
und das übrige glänzende Programm. 67-47



Nur noch 5 Tage!
Hartstein
„im tollen Haus“.
Vorverkauf, Vereins- u. Abonnementskarten gütig.
Im Wiener Café u. American Buffet Doppelkonzert.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Donnerstag, den 22. Novbr. 1906, abends 8 1/2 Uhr

Konzert des Kaimorchesterers

Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.

Slavischer Abend.

Program:

- Peter Tschalkowsky.
- 1812: Feierliche Ouvertüre.
Orgel Herr Musikdirektor Hänlein.
- Andante cantabile aus Opus 11 (für Streichinstrumente)
Anton Dvorak.
- Aus der neuen Welt: Sinfonie
a) Adagio — Allegro molto
b) Largo
c) Scherzo (molto vivace)
d) Allegro con fuoco.
- Friedrich Smetana.
- Vorspiel z. Libussa.
- Tränen- und Einzug des Königs aus Dalibor (zum
ersten Male)
Solo-Violine: Herr Konzertmeister Franz Anton Korb.
- Die Moldau (Vistava), Sinfonische Dichtung aus dem
Zyklus: Mein Vaterland.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk.
General-Abonnement, für den Inhaber ausgestellt und für
die ganze Saison gültig, 10 Mark.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten
Vorverkaufsstellen, im Verkehrsburau (Kaufhaus), beim Por-
tner im Rosengarten und an der Abendkasse. 30000/975
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren
die verschreibungsfreie Einzelkarten zu 10 Pfg. zu lösen.

„Liederhalle“

(E. V.)
Samstag, 24. November 1906, abends 8 Uhr

BALL
im Goldsaal des Apollo-Theaters. 67816
Vorschläge für Einzuführende erbitet umgehend.
Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine, K 1, 17.
Allgemeine Familienversicherung im Krankheitsfall.
Im November Eintritt frei.
Mitgliedschaft eines kath. Vereins nicht nötig.
Auch Andersgläubige können eintreten.

Stefan Mozin

Maler- u. Tünchergeschäft
Schwetzingenstrasse 87. 8796
Telephon 2970.

Billige Consumartikel

Neue abgebrühte Salzbohnen
per Pfund 22 Pfg.

1906er Gemüse-Conserven
strenge volle Packung

1/2 Dose Schneidbohnen	27 Pfg.	u. höher
1/2 Dose Brechbohnen	27 Pfg.	u. höher
1/2 Dose Erbsen	34 Pfg.	u. höher

Odenwälder Grünern
ganz u. gemahlen, per Pfd. 30 Pfg. u. höher.
Feinster Hartigres Bruchmaccaroni
per Pfund 24 Pfg. 67823

Schreibers Malzkaffee Paketen
1/2 Pfund 15 Pfg., 1/2 Pfund 30 Pfg.

Zucker billigst!

Mit Ausnahme weniger Artikel gewähre
ich auf meine billigen Preise noch
5% Rabatt.
Rabattauszahlung beginnt am 1. Dezbr.
Johann Schreiber.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, den 20. November
abends 7/8 Uhr

Gesamt-Chorprobe

Der Vorstand.

Liederhalle

Dienstag, den 20. Novbr.
u. Freitag, 23. Novbr.,
abends 9 Uhr

Zusammenkunft

im „Gießhaus“. 67814

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc.
wird billig bejagt.
K 1, 13, Schirmladen.



Credit, Jtmann, H.L., Auf Credit, Anzüge, Paletots, Damen-confection, Kleiderstoffe, Leichteste Zahlungsbedingungen.



RUDOLF MOSSE
Buchdruckerei, Briefdruckerei, Lithographie, etc.

Wohnung
mit 5-Zimmer-Wohnungen
in gründer, ruhiger Lage bei
hoher Ansehung zu kaufen
erhältlich. Angebote, nur selbst
mit Preis, Zahlungs- und
Verkaufsbefugnisse unter
N. 136 H. H. an Rudolf
Mosse, Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch, 21. Nov. 1906,
 werde ich im Vollstreckungs-
 wege gegen diese Zahlung
 öffentlich versteigern:
 a) vormittags 10 Uhr mit
 Zusammenkunft Ostentstraße 1,
 (vor dem Hauptpostamt) 8
 Rollen ausländ. Tabak; die
 Versteigerung des Tabaks
 findet voraussichtlich bestimmt
 mit.
 b) nachmittags 2 Uhr in
 O 4, 5 hier: Möbel jeder Art,
 Mannheim, 20. Nov. 1906.
 Marzette,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch, 21. Nov. 1906,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Vollstreckungs-
 wege gegen diese Zahlung
 öffentlich versteigern:
 Möbel aller Art, 1 Bett,
 Wägel- und Tischgerichte,
 Prägeapparat, 1 Stühlen-
 schrank u. Küchengeräte, zwei
 Bilderrahmen u. d. m.
 Mannheim, 20. Nov. 1906.
 Woppe,
 Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
 Dienstag, 20. Nov. 1906,
 nachmittags 1/2 2 Uhr
 Bücher, Zeitschriften, Bilder,
 Prachtwerke u. versch. And.
 43216 N 3. 7. Sinnerh.


Treibjagd
 grosse Odenwälder
Waldhasen
 ganz und zerlegt
Ragout
 der Hand 60 Pfg
=Reh=
 sehr billig.
Rehziemer und
R. H. H. H. H.
 von 3 Mt. an.
Jac. Schick
 B 1, 7a + P 7, 16.

Neue
californische Aprikosen
 Birnen
 Dampf-Äpfel
 Pfäumen
gemischtes Obst
 neue Mandeln
 Haselnusskerne
 Malaga-Trauben
 Kranz- u. Tafel-Äpfel
 empfohlen
J. H. Kern, C 2, 11.

Verloren.
 Verloren 2 aneinander ge-
 löbte Öhringe zwischen
 Quadrat 3. und 4. Quer-
 straße. Abzugeben
 Dauter, 46, parterre.

Entlaufen.
 Entlaufen ein Wolfshund, 9
 Monat alt, auf den Namen
 Kogi hbr., bel. Kennzeichen
 hell weiß mit nur dem linken
 Ohr. Abzugeben
 Meerfeldstr. 39, 2. St.

Unterricht.
 Sehrer erteilt Privat-
 Stunden.
 Off. u. Nr. 8807 a. d. Exp.

Vermischtes.
 Hoff. Medaillen im Bilden
 u. Ausbilden der Meister u.
 Schüler i. dem wünsch. Rund-
 angab. In erf. H. Maria
 Kern, St. Theresienhaus, T. 5.
 Hoff. jewel. Bildl. wünscht
 für unter Tage Stellung zu
 Kinder in einem Hause. 8708
 In erf. Maria Kern,
 St. Theresienhaus, T. 5.
 Wagen, Dorn- u. Korn-
 feiden der bietet ebenfalls
 Fronte, die wieder genies
 End, um Rat. Hoff. Adressen
 unter Nr. 8820 an die Exp.

Lehrlingsgesuche.
Lehrling
 Ich suche, Bureau sol. gef.
 Off. unter J. B. Nr. 43182
 u. d. Exp. d. Bl.

J. Lotterhos.

Mitglied u. Fabrikniederlage der Union Horlogère.
 Vereinigte Schweizer und Glashütter Uhrenfabriken.



Genf 1896.



Paris 1900.

- Uhren
- Juwelen
- Goldwaren
- Silberwaren
- Bestecke



Mannheim, Breitestrasse, P 1, 5.

Spezialität: „Lotos-Uhren“

Taschenuhren in vorzüglichen Qualitäten. „Eigene Marke“.

Gegründet 1862.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Gegründet 1862.

Verein für Volksbildung.

In dem Vorgehens d. er.
 „Naturerscheinungen aus dem Gebiete
 der Wärmelehre und ihre Verwertung
 im praktischen Leben“

Amn nach eine beachtliche Anzahl von Sätzen auch an Nichtmit-
 gliedern abgeben werden. Der Vortrag wird von Prof. Dr. G. G. G.
 an der hiesigen Universität gehalten, wird durch einen u. mehrere
 u. mehrere der Fachleute der hiesigen Universität gehalten. Die Vorlesung findet
 jeweils Mittwoch den 5. 12. und 19. Dezember, 9. 16. und 23.
 Januar, u. 6. und 13. Februar im Rathhausaal statt. Preis der Karte
 für den ganzen Vortrags- u. d. m. Verkaufsstelle: Sitzungssaal
 am Werkerturm.

Kinematographen-Theater

P 6, 20.
Dienstags und Donnerstags
 hat jeder Erwachsene das Recht, zu den
 zwischen 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends
 stattfindenden Vorstellungen
ein Kind unter 10 Jahren
 gratis mitzubringen.
 Täglich ununterbrochene Vorführung des
 grossartigen Sensations-Programms von
 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts.

K 1, 3. K 1, 3.

Heute und folgende Tage
 Fortsetzung der großen

Versteigerung

von 9—12 Uhr und von 2 Uhr ab.

Heinrich Seel,
 Auktionator.

K 1, 3. K 1, 3.

Hypothekengelder
Jsrael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Haasenstein & Vogler AG
 Anzeigenannahme für alle Zeit-
 ungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 21

Sekt- u. Weinkellerei
 sucht für
Mannheim und Umgebung
 tüchtigen
Vertreter.
 Für einen tüchtigen Herrn wollen wir einen Off. mit
 P. 1205 an Haasenstein & Vogler, W. G., Karlsruhe.

Geldverkehr.

Für die Verwertung eines
ho bedentfamen Erfindung
 der Maschinenbranche sucht ein hier anlässiger In-
 genieur mit gutem techn. Bureau einen stillen
Teilhaber
 mit einigen Tausend Mark Kapital gegen hohen
 Gewinnanteil. Die Einlage wird sicher gestellt
 und ist jedes Risiko ausgeschlossen.
 Offerten unter der Casse D. R. P. Nr. 8790 an
 die Expedition dieses Blattes.

Beteiligung

mit vorerh. 15 000 Mark sucht
 Kaufmann, Grich, Anfang
 der 30er Jahre.
 Off. u. Nr. 8800 a. d. Exp.

ein Kapital von 100 000 M.

anzunehmen geg. Sicherheit,
 5 Proz. Verzinsung, 10 Proz.
 Gewinnanteil u. ca. 10 Proz.
 Amortisation.
 Off. u. Nr. 8800 an die Exp. d. Bl.

Ankauf

Antiquitäten und Kunstwerke
 mit Juwelen zu kaufen ev.
 zu kaufen gesucht.
 Off. u. Nr. 8800 a. d. Exp.

Wegen Todesfall sofort zu
 verkaufen: 4 Temp. Weisen, 3
 Zehrs, Tisch, Kommode,
 Campen, Kochtöpfe, Kleider,
 Wäsche, Wäsche, Wäsche,
 und sonst verschiedenes mehr. 43170
 T. 3, 1, IV links.
 Kaufpreis von mittags 12
 bis 6 Uhr. Die Möbel sind
 alle noch gut erhalten.

Ein roter Pelmedivan,
 1 Truemeubel, reich. Korridor-
 möbel, 1 reich. Buffet,
 fast neu, billig zu verkaufen.
 43105 B 3, 15, 2. St.
 1 Piano 250 M. 1 Harmonium
 Abzugeben. Verkaufstr. 6, 1. Hof.

Buffet,

dam passender Tisch und Ge-
 benz; eine Mahagoni

Saloneinrichtung,

bestehend aus feinem Sofa und
 2 Fauteuil, großer Tisch,
 Salonstühle, Tisch, Leuchter,
 Truemeubel, Blumenständer.
 Preis:
 Schöne Wäsche, Spiegel, Schränke
 u. d. m. gegen Kasse zu ver-
 kaufen. 43107
 Nr. 2, 17, part. links.

Stellen finden

Ein tüchtiger Korrespondent
 gesucht.
 Off. mit Gehaltsantrag, u.
 Nr. 43108 a. d. Exp. d. Bl.

Jun e

im Alter von 14—15 Jahren
 zur Bedienung für ein kauf-
 männliches Bureau und als
 Kassier, geg. sofortige Ver-
 gütung. Offerten unter Nr.
 43122 an die Exp. d. Bl.

Ein jüngeres Fräulein

das perfekt
Schreibmaschine
 und Stenographie
 kann, sofort gesucht.
 Verdienst vorzuziehen
 im Apollo-Theater-
 Theaterbureau. 43204

Filialeiterin

für Mannheim, ledig, Witwe,
 verheiratet oder Witwe, sep-
 tate möglichst ohne kleine
 Kinder, per 1. Januar 1907
 gesucht. Bedingungen: Arbeit
 frei von häuslicher Arbeit,
 nicht unter 24 Jahren, muß
 tüchtige Verkäuferin sein oder
 als solche lehrer funktionieren
 haben, muß vom hiesigen
 Plage sein und bei Kaution
 zu stellen.
 Meldestellen wollen selbst-
 geschriebene Offerten unter
 B. B. 8720 an die Exp. d.
 Bl. einbringen.

Verfette Köchin

auf 1. oder 15. Dezember
 nach Karlsruhe i. B. gesucht.
 Dieselbe muß einer feinen
 Küche selbständig vorstehen,
 transkriber und sehr gut
 backen können. Hausarbeit
 wird keine verlangt. Alter
 nicht über 35 Jahre.
 Offerten mit Zeugnisab-
 schriften und Angabe der Ge-
 haltsansprüche nebst Photo-
 graphie unter Nr. 43200 an
 die Expedition erbeten.
 Bäcker, Köchin, Zimmer-
 und Hausmädchen sofort und
 auf 1. Dezemb. gesucht. 43196
 Frau Hilbert, G 8, 5.

Stellen suchen.

Ja. Mann, besonders im
 Lohn, Kranenarbeiten u. Ber-
 reitungsarbeiten befaßt,
 sucht passende Stellung in
 einem größeren Betrieb.
 Off. u. Nr. 8790 a. d. Exp.
 Mannheim
 in der Maschinenbau-
 branche sofort gesucht. 43194
 Off. unter Nr. 1045 i. a. Bildl.
 Man. Exp. Schwan u. Co. für
 erbeten.

Werkmeister, 33 Jahre alt,
 sucht sofort Stellung in
 Brauerei, Lagerhaus oder
 sonstigen Betriebsbetrieben.
 Gute Zeugnisse liegen zu
 Verfügung. in Aufklärung be-
 wundert.
 Offerten unter Nr. 43207 an
 die Exp. d. Bl.

Kaufmann, solider Mann
 mit. Arbeit, Kaufm., geübt,
 u. gut. Refer. sucht Beschä-
 ftigung als Vertreter, Ein-
 schaffler, ev. auch Hausverw.
 oder sonst. abh. Tätigk.
 nachgeh. Berücksichtigung.
 Offerten unter Nr. 43208 an
 die Exp. d. Bl.

Ja. Mann, 18 Jahre, gute
 Werkzeuge, fähig. Fahrer,
 sucht Stelle als
 8800

Antischer.

Off. u. A. Z. 100 dampf-
 voll. Mannheim erbeten.
 Preisverhältnisse
 sucht Stelle bei beschriebenen
 Kalzungen.
 Offert. unter „Antischer“ Nr.
 8787 a. d. Exp.

Mädchen mit guten Zeug-
 nissen, besonders im bürgerl.
 Kochen sucht per sofort Stelle
 in besserem Haushalt als
 Köchin allein. Off. u. A. A.
 Nr. 8788 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Lehrerin sucht 1—2 un-
 möblierte Zimmer mit oder
 ohne Küche, am liebsten am
 Ring.
 Off. u. Nr. 8786 a. d. Exp.

Am 1. 12. 1906 möbl. Zim-
 mer mit 2 Betten in der
 Nähe der Planke o. 3. Hof.
 Offert. an vielen Stellen.
 Off. u. Nr. 8789 a. d. Exp.

Möbel, 3 Z. Wohn. Nähe
 Schloß auf 1. Jan. 1907 ge-
 sucht. Offert. mit Preis an
 8787 G. Schwan, C 8, 16.

Schön möbliertes Zimmer
 gesucht für bessere Frau-
 lein. In der Nähe S 2, 3, 4,
 oder R T.
 Off. u. Nr. 8788 a. d. Exp.

2 Zimmer und Küche von
 alleinsteh. Dame per 1. Dez.
 gef. Off. u. Nr. 8804 a. d. Exp.

Schön möbl. Zimmer mit
 sep. Eingang per 1. Dez. zu
 mieten gesucht. Offert. unter
 Nr. 8815 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer von einem
 jungen Herrn gesucht.
 Offerten unter Nr. 8828 an
 die Exp. d. Bl.

Bureau mit 3 oder 4 Zim-
 mern gesucht.
 Offerten u. Preisang. un-
 ter. 43203 an die Exp. d. Bl.
 Wöhrer, bessere 43203

Wirtschaft

von jungen Herren und
 Kaufmännigen Betriebsbetrieben
 in Stadt oder Dorf gesucht.
 Off. Offerten erbeten an
Jos. Reiser,
 H 2, 18.

Selten günstige Kaufgelegenheit.

Die Restbestände in besserer und hochfeiner Knaben-Garderobe werden wegen

Totalaufgabe dieses Artikels

mit 40% Nachlass

bei sofortiger Zahlung anverkauft. — Vorrätig sind noch:

Knaben-Anzüge

für das Alter von

3-4 Jahren 5 Stück	5 Jahren 11 Stück	5-6 Jahren 17 Stück	6-7 Jahren 20 Stück	7-8 Jahren 15 Stück
6-7 Jahren 18 Stück	7-8 Jahren 11 Stück	8-9 Jahren 8 Stück	9-10 Jahren 9 Stück	10-12 Jahren 2 Stück
13-15 Jahren 1 Stück	13-14 Jahren 1 Stück	14-15 Jahren 1 Stück	15-16 Jahren 8 Stück	16-17 Jahren 4 Stück
	18 Jahren 6 Stück	19 Jahren 1 Stück		

18 Stück Winter-Blusen für Knaben in diversen Grössen.

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von

3-4 Jahren 4 Stück	4-5 Jahren 2 Stück	5-6 Jahren 4 Stück	6-7 Jahren 9 Stück	8-9 Jahren 11 Stück
7-8 Jahren 4 Stück	8-9 Jahren 9 Stück	9-10 Jahren 6 Stück	10-11 Jahren 4 Stück	11-12 Jahren 6 Stück
	13-14 Jahren 1 Stück	14-15 Jahren 3 Stück	16-17 Jahren 1 Stück	

21 Stück dunkelblaue Knaben-Pumphosen in diversen Grössen.

Auch für Hochsommer sind noch grosse Sortimente in Wasch-Anzügen und -Blusen in Wolle und Baumwolle am Lager.

Auf diese Gegenstände werden ebenfalls 40% Kassenskonto gewährt.

Sophie Link

Marktstr. F 1, 10 Eckhaus

Parterre und I. Etage.

Telephon 1498.

63651

Jakob Kling, Juwelier

G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2

empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.

Streng reelle Bedienung.

Möbel

verschiedener Art, gut erhalten, billig zu verkaufen. In erfahrener Werkstatt, 16, Zentner

Bims die Hand

Abrador

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Katharina Barton Wtw.

geb. Geth

sowie für die tröstenden Besuche des hochw. Herrn Kaplan Schlotter, die ansehnliche Pflege der Niederkammer Schwestern sowie für die überaus reichen Kranzspenden und Leihbegleitung sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Baumeister Friedr. Ritter u. Familie, Anna Lehmann, geb. Ritter, Joseph Fritz und Familie, Elise Ritter.

Mannheim, den 19. November 1906.

67907

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8 Uhr entschlief im 58. Lebensjahre unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedr. Rohrer

Privatier.

Belleidsbesuche und Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Mannheim, den 18. November 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr statt.

67809



Gummischuhe

Empfehle bei grösster Auswahl

Unter Garantie der Haltbarkeit und wird jedes Paar, welches sich schlecht trägt, gegen ein neues Paar bereitwillig umgetauscht.

Gummischuhe

das beste deutsche Fabrikat

Kinder Art. 600 & Paar Mk. 1.48 Mädchen Art. 599 & Paar Mk. 1.88 Damen Art. 690 & Paar Mk. 1.98 Herren Art. 633 & Paar Mk. 3.28



Gummischuhe, echte Petersburger

Unter Garantie der Haltbarkeit. Prima russisches Fabrikat.

Kinder Art. 49A & Paar Mk. 2.58 Mädchen Art. 54 & Paar Mk. 3.28 Damen Art. 15 1/2 & Paar Mk. 3.88

Herren Art. 9 1/2 & Paar Mk. 5.93

Herren-Gummischuhe

Art. 100 Pilot Nr. 40 und 41 per Paar Mk. 2.78

R. Altschüler, Mannheim

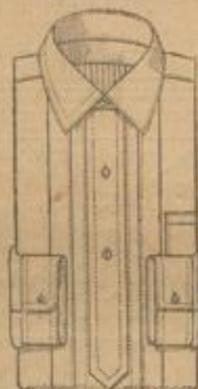
R 1, 2/3, am Markt, Mittelstrasse Nr. 53.

G 3, 14, Jungbuschstrasse, Schwetzingenstr. Nr. 46.

P 3, 15/16, Heidelbergerstrasse, P 7, 20, Holselbergerstrasse.

Neckarau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 29.

67822



Weidner & Weiss

N 2, 8 — Kunststrasse — N 2, 8

liefern schnellstens:

Herrenhemden

nach Mass von 4.75 Mk. an

Tadelloser Sitz. Beste Arbeit.

Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Bathemden mit festen Manschetten.

Grosses Lager fertiger Hemden in allen Weiten

mit glatt leinenen Einsätzen 4,25 Mk. und mit doppeltem Seitenteil 5,25 Mk. an

„ lein. Falten, Piqué oder handgestickten Einsatz 6,25 „ „

Farbige Faltenhemden mit festen oder losen Manschetten . . . 5,00 „ „

Uniformhemden, Nachthemden mit und ohne Kragen und mit bunten Borden.

Tricotagen: Hemden, Jacken, Hosen, in allen Qualitäten und Grössen.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Socken, Hosenträger u. Cravatten

— stets das Neueste der Saison. —

Taschentücher in allen nur erdenklichen Ausführungen, grösste Auswahl. Namenstücken wird billigst berechnet.

Etwaige Weihnachts-Aufträge erbitten uns baldigst.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

67806



Puppen-Perrücken

von echtem Haar sowie alle anderen Haararbeiten fertige prompt und billig.

Neu aufgenommen

Puppen

mit Kugelstein, Ledergestelle.

Köpfe aller Art. 67405

Ausführung aller Reparaturen billigst.

Christian Richter, D 4, 17.

Trauerbriefe

bei schnellster Ausführung liefert billigst

Dr. B. Baas' Buchdruckerei G. m. b. H.

Zahnatelier Th. Beisser

S. I. I. S. I. I.

unter Garantie für naturliche Kronen, Zähne, Plomben etc.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.

Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos.

Zahnoperationen mit Lachgase.

66813

Reinleinen Taschentücher

in nur ganz soliden Qualitäten, verkaufe ich an sehr billigen Preisen und empfehle besonders:

Weisse rein leinene Taschentücher von . . . 3,50 per Duzd. an.

Rein leinene Battisttücher

Bunte und Kinder-Taschentücher

Taschentücher mit Handfestons

Gestickte u. Spitz-Taschentücher

Das Stück von Taschentüchern erfolgt in sorgfältigster Weise zum Selbstkostenpreis.

67857

Friedrich Bühler

D 2, 10, Theaterstrasse.

Visiten-Karten

liefert in geschmackvoller Ausführung

Dr. B. Baas' Buchdruckerei G. m. b. H.

Mannheimer Journal

Die Kolonial-Zeitung... 30 Pf.
Auswärtige Post... 35 Pf.
Die Familien-Zeitung... 60 Pf.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

116. Jahrgang.

Dienstag, den 20. November 1906.

Nr. 192.

Bekanntmachung

Das Einlegen von...
Eingelassen und bei...
Hauptstadt Mannheim, 14. Nov. 1906.

Güterrechts-Register

Zum Güterrechtsregister...
1. Seite 870. Mayer, Bernhard, Weinbändler in Mannheim und Gläse geb. Siegel.

Handelsregister

Zum Handelsregister...
1. Band VI D. 3. 6. Firma...
Die Firma lautet richtig:...

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Nr. 4885. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Juli 1906...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Nr. 478. Wegen Umzug der...
Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Nr. 4197. Wir benötigen ca. 100...
Die Unternehmung der...
Mannheim, den 2. November 1906.

Bekanntmachung

Nr. 41261. Das Bereitstellen und Begräumen der...
Die Unternehmung der...
Mannheim, den 7. November 1906.

Bekanntmachung

Die Güteraufnahme an den Stationen Regensburg und...
Regensburg, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Gemarkungsliste von Mannheim...
Nr. 300. I. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis...
Mannheim, 8. Nov. 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Immobilien- und Hypotheken-Verkehrsbank

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mannheim Friedrichsplatz 11
Telephon Nr. 86.

Gewährung von Bankrediten in laufender Rechnung.
Diskontierung und Einzug von Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hypothekarische Kapitalanlage.

Jede Dame

welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen Handschuh legt, beachte meine Prima Carlsbader Gledhandschuhe zu M. 2.50, Handgestrickte Seidenhandschuhe, Spezialität ohne Naht und Knopf, M. 2.- u. 2.50.

G. Scharrer

N. 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgekloppter, Leinen-Spitzen, Valencien-Spitzen, Schweizer-Nickel, Tischläufer, Decken, Mäntel, Tabletts etc. etc. 66520

S. Kugelmann, Planken E 1, 16

gegenüber Pfälzer Hof.
Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt von Jean Putzin & Sohn, Nürnberg
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Grosse Auswahl in: 62883
modernen Damengürteln, eleganten Leder- und Opernglas-Taschen.
Sehr billige Preise.

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitstrasse Q 1, 5.
64300

Taschentücher

Leinwand, 1/2 Leinwand, Batist-Taschentücher mit Hochsaum, farbige Taschentücher in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen. Namen und Monogramme werden eingestrichelt und nur die Auslagen berechnet. Sorgfältigste und fertige Handarbeiten auffallend billig. 61679
G 5, 9 H. KAHN G 5, 9
Grüne Rabatt-Sparmarken.

Flaschen-Bier

hell und dunkel, Lager- sowie das beliebteste Bock-Bier aus der
Brauerei Habereck
Lieferung in 1/2 u. 1/4 Fl. bei pünktl. Bedienung frei ins Haus. Die Abfälle, geschickte mittelgroße Kollisionsapparat neuest. System. Bestellg. mündl. od. per Postkarte erb.
Joh. Priller, Flaschen-Handl., T. 3. 14.

FLAGGEN ALLER LÄNDER

liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
JOHN GROSS & CO. STETTER
MANNHEIM F. 2. 6.

Wein Bureau u. Wohnung befindet sich jetzt J 1, 12

Georg Weber, Bangeschäft.
Tel. 3025. Tel. 3025.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

Bekanntmachung

Die Unternehmung der...
Mannheim, den 14. November 1906.

